Unkostenbeitrag 2,00 €

Nr. 67

Di Blēr

Vereinszeitung der **Morsumer Kulturfreunde**

Kulturelles
Aktuelles
Historisches

DIE MORSUMER KULTURFREUNDE

aus Morsum
Ausgabe
02/2019

Skit bi Strön (Abfall am Strand)
Puppenspiel der Sölring Foriining anlässlich des Piraten-Kinderfestes *Foto: Frank Deppe*

Inhalt

Vorwort 2
Ortsbeiratsstammtisch 3
Ortsbeiräte auf dem Prüfstand 3
Treffen im Morsumer MarktTreff 5
Neues vom Morsumer Campingplatz 6
Morsum blüht auf 7
Märchenhaftes Konzert 8
„Die Gassenhauer“ im Muasem Hüs 8
Mittsommernacht im Muasem Hüs 9
„Das Badekostüm wartet auf den nächsten Einsatz“ 9
Morsumer Kinderfest 10
Aus Freude am Malen 11
Kammermusikfest Sylt 2019 11
Die Kulturfreunde fragen – Morsums Politiker antworten 12
Morsumer beim Ministerpräsidenten 14
Thing und eine spektakuläre Aktion im Westen von Morsum 15
Und was ist seit der Zeit geschehen? 16
Feuerwehr Morsum 17
Neues von und nach der Ortsbeiratssitzung 17
Für die Lütten 18
Impressum 19
Veranstaltungen 2019 der Morsumer Kulturfreunde 20

Vorwort

Liebe Leser,

unsere Sommerausgabe präsentiert sich bunt wie eine Honigblütenweide und dank vieler kleiner und großer Helfer und Unterstützer können wir berichten: Morsum blüht auf! Schön, dass sich bereits der Morsumer Nachwuchs eifrig für den Ort und die Erhaltung und Pflege der Natur tatkräftig engagiert – mehr dazu auf Seite 7! So viel Einsatz muss honoriert werden, und gerne haben die Morsumer Kulturfreunde auch in diesem Jahr wieder ein großes Kinderfest rund um das Muasem Hüs ausgerichtet. Tanja Schlüter und Maite Nielsen vom Kinder- und Jugendausschuss haben ein großes Piratenspektakel organisiert, und fast 30 Helfer haben dazu beigetragen, dass am Ende des Tages ca. 300 kleine Seeräuber nach Schatzsuche, Diamantenangeln und allerlei Bewegungseinheiten müde und glücklich in ihre Kojen fallen konnten. Fotos vom Marionettentheater der Sölring Foriining sehen Sie auf dem Titelblatt und auf dieser Seite. Die Erwachsenen durften einige Tage zuvor ein Mittsommernachtskonzert mit Kaluza & Blondell genießen, und auch für Freunde der klassischen Musik und solche, die es werden wollen, hatten wir passende Veranstaltungen im Angebot. Gleich zwei großartige Ausstellungen rundeten unser Sommerprogramm ab: Die Ausstellung unserer Malgruppe im Morsumer Zimmer und auf der Galerie im Muasem Hüs zog viele Besucher an. Erfreulich ist, dass kürzlich drei Künstlerinnen neu in die Malgruppe und in den Verein eingetreten sind und die kreative Gruppe bereichern. Im Martins Hüs an der Kirche ist noch bis zum Herbst die Ausstellung “Morsum im Wandel der Zeit“ zu bestaunen. Unterstützt von der Kirchengemeinde Morsum und dem Förderverein St. Martin zu Morsum bieten die drei Organisatoren Alfred Bartling, Reinhold Schmitz und Eberhard Rohde hin und wieder Führungen an, und auch sonst ist die Ausstellung gut besucht. Über reichlich Zulauf konnten wir uns auch beim Anbaden am Deich freuen, das Fest der Freiwilligen Feuerwehr Morsum war ein Publikumsmagnet und auch auf der Ortsbeiratssitzung am 1. August fanden sich viele Zuhörer ein. Das zeugt von großem Interesse an unserem Dorfgeschehen und spiegelt die Lebendigkeit des Ortes wider. Morsum blüht auf! *Maren Ehmke*

Ortsbeiräte im Hauptausschuss auf dem Prüfstand

In einem Pressebericht wurde die Frage gestellt, ob die Ortsbeiräte konstruktive Hilfe leisten oder eher ungewollter Aufwand für die Verwaltung sind. Nach Auskunft des Bürgermeisters fallen in der Gemeinde Sylt bei jährlich vier Sitzungen der sechs Ortsbeiräte mindestens 96 Stunden im Jahr an Arbeit für die Verwaltung an. Im Hauptausschuss bekundeten vier der sechs Ortsbeiratsvorsitzenden, dass eine gewisse Unzufriedenheit nicht nur bei den Mitgliedern der Ortsbeiräte, sondern auch bei den Bürgern festzustellen sei. Ein Grund dafür sei, dass sich die Fachausschüsse schon öfter mit ihrem Ort betreffenden Sachen befasst haben, ohne zuvor die Ortsbeirate angehört zu haben. Und wenn sich die Ortsbeiräte darüber beschwerten, ihnen von manchem Gemeindevertreter die Legitimation dafür sogar abgesprochen wurde. Dabei heißt es in der Gemeindeordnung unter 47c, dass die Ortsbeiräte über alle ihren Ort angehende Dinge informiert und angehört werden müssen. Wegen der Unzufriedenheit sollen nun zukünftig die Ortsbeiräte so früh über ihren Ort angehende Sachen in Kenntnis gesetzt werden, dass ihre Stellungnahmen den Fachausschüssen noch vor ihren Sitzungen zugehen. Bei wichtigen Dingen muss notfalls der Ortsbeirat einmal mehr als normal tagen. Mehrheitlich bekundeten die Mitglieder des Hauptausschusses, dass die Arbeit der Ortsbeiräte und auch die Zufriedenheit der Bürger für sie sehr wichtig seien.

Der jüngste Ortsbeiratsstammtisch war wieder gut besucht. *Fotos: Frank Deppe*

Ortsbeiratsstammtisch

In Morsum gibt es daher seit der letzten Wahl einen Ortsbeiratsstammtisch. Dort können die Bürger alles, was sie als wichtig und notwendig erachten, ansprechen. Und der Stammtisch, den es vor jeder Sitzung des Ortsbeirates gibt, kommt bei den Morsumern gut an. Am jüngsten Stammtisch nahmen 26 Bürger teil. Gefragt wurde unter anderem nach dem Radweg-, Parkraum- und Beschilderungskonzept, auf das schon mehrere Jahre gewartet wird. Angesprochen wurde ebenfalls der Verfall des alten Schulgebäudes, der ehemaligen Gast-

Die alte Schule in Morsum.

stätte Morsumer Kayser, wie auch die Probleme mit dem im Gewerbegebiet Ladestraße anfallenden Erdaushub. Auch wurde eine bessere technische Ausstattung des Muasem Hüs als Veranstaltungshaus und ein Babywickeltisch dort gefordert. Ein weiteres Thema war, welchen Service Morsum seinen Gästen noch bietet, wenn es bei der Sylter Bank im Muasem Hüs keinen Ansprechpartner, sondern nur noch Automaten gibt. Schon jetzt beschweren sich öfter Gäste darüber, dass ihnen für die gezahlte Kurtaxe zu wenig Leistung in Morsum geboten wird. Das Argument, in Westerland werde doch sehr viel geboten, zieht bei vielen nicht, da für sie Westerland in den letzten Jahren erheblich an Attraktivität verloren hat. Wegen dem zukünftigen Gästeservice soll zu einer der nächsten Ortsbeiratssitzung ein Vertreter des ISTS eingeladen werden. Am Geld kann es dabei nicht liegen, denn jedes Jahr werden aus steuerlichen Gründen Millionenbeträge der Einnahmen aus dem Fremdenverkehr der Gemeinde zugeführt. Auch wurde beim letzten Stammtisch angemerkt, ob es für die Königin der Nordsee, wie Sylt früher einmal genannt wurde, nicht peinlich sei, wenn die Gäste an der Morsumer Badestelle wegen der baufälligen Treppe nicht mehr ins Wasser kommen können und mit einem blechernen Dixiklo vorlieb nehmen müssen. Da auch von dort die Wattwanderungen starten, müsste dort dringend die Treppe erneuert werden, und es zumindest in den Sommermonaten, ähnlich wie beim Alten Schöpfwerk in Keitum, ein ordentliches WC geben. In der Nähe ist ein Wasseranschluss wegen der Schafe schon vorhanden, und das Abwasser könnte auch hier in einem Tank aufgefangen und dann abgefahren werden. Die Anmietung und die Unterhaltung des Dixiklos verursacht doch auch Kosten. Und zur Willkommenskultur eines Touristenortes gehören neben gepflegten Verkehrsinseln doch auch ordentliche in die Nordsee führende Treppen und öffentliche Toiletten. Auch wurde auf dem Stammtisch über eine Hundeauslauffläche diskutiert, die eventuell auf eine von der Gemeinde zu unterhaltene Ausgleichsfläche ausgewiesen werden könnte.

Die Morsumer Badestelle. *Fotos: Alfred Bartling*

Der Stammtisch kommt bei den Morsumern so gut an, da, ganz anders als bei einer Ortsbeiratssitzung, alles angesprochen, darüber diskutiert und auch vieles erklärt werden kann. Dem Vorsitzenden des Ortsbeirates obliegt es dann, wichtige Sachen direkt zur Gemeinde weiterzuleiten, oder sie als Tagesordnungspunkt auf die nächsten-Ortsbeiratssitzung zu setzen. *Kommentar Alfred Bartling*

Treffen im Morsumer MarktTreff

In jedem Jahr gibt es ein Treffen all derer, die etwas mit dem Morsumer MarktTreff zu tun haben. Teilnehmer waren in diesem Jahr neben zwei Vertretern der dafür zuständigen Behörde des Landes Schleswig-Holstein Bürgermeister Nikolas Häckel, Michael Nissen (stellvertretender Ortsbeiratsvorsitzender und Vorsitzender des Beirates MarktTreff Morsum), Frau Budnik vom KLM, vom MarktTreff Heiner Johannsen (Edeka-Markt), Anke und Sven Kiesling (Bistro Wie Zuhause), Nadja Lauritzen (Apartmentvermietung), Dirk Ehlers (Sylter Bank) und Alfred Bartling von den Morsumer Kulturfreunden. Als erstes wurde über eine Verbesserung der Anmeldungen von Nutzungen der Räumlichkeiten im Muasem Hüs diskutiert. Im kleinen Kreis soll darüber beraten werden, wie die bisher umständlichen Anmeldungen von Räumlichkeiten im Muasem Hüs vereinfacht werden können, bisher wird erst bei Nadja Lauritzen angefragt, danach für den Termin bei den Wirtsleuten, dann wieder bei Lauritzen, dann erfolgt Anmeldung bei der KLM. Weiter wurde darüber diskutiert, ob es von Vorteil wäre, wenn der südliche Innenhof mit großen Schirmen versehen würde. Eine Überdachung des südlichen Innenhofes war schon bei der Planung des Muasem Hüs vorgesehen. Dies aber durfte nicht verwirklicht werden, da der damalige Besitzer, die Gaststätte Sylter Hof, beim Verkauf des beinahe drei Hektar großen Grundstücks zur Bedingung gemacht hatte, dass es keinen Saal im Muasem Hüs geben dürfe, solange seine Gaststätte mit Saal betrieben würde. Zur Überdachung des Innenhofes erklärten die Bewirtschafter des Bistros Zuhause, sie hätten schon Angebote für geeignete Schirme eingeholt, auch eine Genehmigung zum Aufstellen gebe es, aber die Anschaffung wäre für sie doch etwas zu teuer. Bei richtiger Begründung könnte die Anschaffung solcher Schirme evtuell mit bis zu 75 Prozent bezuschusst werden, so die behördlichen Vertreter. Auch wurde angesprochen, ob die zur Galerie führende Treppe mit einem zweiten Handlauf versehen werden kann, da ältere und auch behinderte Bürger den Fahrstuhl zur Galerie, der nur ein Lastzug ist, wegen der befremdlichen Bedienungsweise meiden. Denn festzustellen ist, dass die auf der Galerie stattfindenden Märkte und Veranstaltungen von immer weniger älteren und behinderten Menschen besucht werden, seit es die breite Holztreppe mit beidseitigem Handlauf nicht mehr gibt. Das hat schon dazu geführt, dass es immer schwerer wird, die Stände auf der Galerie zu besetzen. Obwohl es bei einem anderen MarktTreff bei einer schmaleren Treppe einen zweiten Handlauf gibt, wird ein solcher in Morsum von dem KLM abgelehnt. Dabei fehlen nur einige Zentimeter an der gesetzlich vorgeschriebenen Breite an der neu erstellten Treppe. Ein Rätsel bleibt auch, warum die Treppe nicht breiter gebaut wurde, genügend Platz war doch vorhanden. Das längere Parken oder Abstellen von Autos östlich vom Muasem Hüs (Schmatloch-Platz) habe man dadurch in den Griff bekommen, dass die Langzeitparker mit einer Absperrung am Verlassen des Platzes gehindert wurden. Gut, dass damals trotz erheblichen Widerstandes der Platz erstellt wurde. Hätte es ihn nicht gegeben, wäre der Nachweis für die für den MarktTreff geforderten Parkplätze wohl schwierig geworden. Auch wurde darüber diskutiert, ob es auf dem Gelände am Muasem Hüs eine Ladestation für E-Autos geben soll. Der Bürgermeister sprach sich dagegen aus, da sich eine Ladestation dort nicht rechnen ließ und sie bei Nichtnutzung auch immer einen Parkplatz blockieren würde. Es wäre schon etwas gewonnen, wenn die Sylter, die schon ihre E-Autos zu Hause aufladen können, dieses ihren Gästen auch anbieten würden. Vielleicht sollten manche Vermieter darüber nachdenken, solche Ladestationen auch als Leistung des Hauses anzubieten. Auch wurden überdachte Fahrradunterstellmöglichkeiten am Muasem Hüs angesprochen. Wenn mehr mit dem Fahrrad als mit dem Auto gefahren werden soll, muss dafür auch etwas mehr als bisher getan werden. Dazu gehören nicht nur Unterstellmöglichkeiten, auch die als Felgenkiller bezeichneten Fahrradständer müssten durch ordentliche Fahrradständer ersetzt werden. Auch dieses Treffen zeigte: Wenn der Morsumer MarktTreff weiterhin attraktiv bleiben soll, sind solche jährlichen Treffen wichtig. *Alfred Bartling*

Neues vom Morsumer Campingplatz

Auch in diesem Frühjahr gab es wieder das VW-Bus-Treffen auf dem Morsumer Campingplatz, an dem über 30 VW-Busse der Modellreihen T1 bis T6 teilnahmen. Der älteste Bus war über 50 Jahre alt. Wie auch schon an den sieben vorangegangenen Treffen, wurde nicht nur über die Fahrzeuge gefachsimpelt, tagsüber wurden auch wieder Ausflüge über die Insel unternommen. Abends traf man sich zum geselligen Zusammensein. Nach einem Krabbenpul-Wettbewerb sorgte abends am Sonnabend sogar Mungo Park für Stimmung auf dem Campingplatz. Es sei wieder ein herrliches Treffen gewesen, so ein Teilnehmer, und er freue sich schon auf das Treffen im nächsten Jahr. Aber auch sonst gibt es viel Neues vom Campingplatz. Wie uns Christian Jürgensen vom Campingplatz berichtete, sind größere Veränderungen und Bauvorhaben geplant. Hatte der Campingplatz bisher nur 60 Standplätze für Campingwagen, werden es demnächst 120 Standplätze für Zelte und Campingwagen sein. Davon sollen 60 als Touristik- und 50 als Ganzjahresstandplätze ausgewiesen werden. Weitere zehn Plätze soll es für Mobilheime und Mietcaravans geben. Nach der Planung soll es in Zukunft neben dem schon jetzt bestehenden Naturteich auch noch einen Schwimmteich geben. Auf der letzten Ortsbeiratssitzung berichtete Christian Jürgensen, dass auch eine ca. einen Hektar große Fläche als Hundeauslauffläche für die Hunde der Campingplatznutzer geplant sei. Neben einer Halle für sanitäre Anlagen, einer Sauna und Unterstellung von Gerätschaften und Campingwagen, wird es dann auch sechs Dauerwohnungen und fünf Ferienwohnungen auf dem Gelände des Campingplatzes geben. Wird das alles realisiert, wird der mitten im Dorf und doch ziemlich allein liegende und von Bäumen umgebene Campingplatz eine ganz besondere Note bekommen. *Alfred Bartling*

Morsum blüht auf

Kleine und große Helfer bepflanzten sorgfältig das Hochbeet *Foto: Deppe*

Bienenfleißig waren die Mädchen und Jungen des Morsumer Kindergartens – und das gleich zwei mal in direkter Nachbarschaft. Zunächst säten die Steppkes gemeinsam mit dem Sylter Landwirt Jan Petersen auf einer Wiese östlich der Kirche mehr als 20 Kilogramm Samen aus, die inzwischen eine sogenannte Honigblütenweide bilden, die Bienen und andere Insekten anlockt.

„Ich habe mich an dieser landesweiten Initiative des Bauernverbands sehr gern beteiligt, um einen Beitrag für die Lebenswelt in der Natur zu leisten", erläutert Petersen, der in Morsum eine Reihe landwirtschaftlicher Flächen nutzt. Gleich neben der St. Martin-Kirche wurden die vom Bauernverband zur Verfügung gestellten Sämereien auf einem Hektar Boden mittels einer Drillmaschine eingesät. „Es sind etwa 30 verschiedene Pflanzen, darunter beispielsweise Wicken, Ringelblumen und allein sieben verschiedene Kleearten. Diese Auswahl ist für Bienen, aber auch alle übrigen Wildinsekten, besonders attraktiv", weiß der engagierte Landwirt, der das Pflanz-Projekt im nächsten Jahr weiterführen will.

Außerdem bewiesen sich die Mädchen und Jungen des Morsumer Kindergartens als fleißige Gärtner und bepflanzten in der Nachbarschaft ein stattliches Hochbeet, das ihnen der Gartenpächter Sven Leskau eigens gebaut und zur Verfügung gestellt hatte.

„Schon seit Jahren besuchen wie diesen schönen, weitläufigen Blumen- und Nutzgarten regelmäßig, zunächst bei Dora Glindmeier, inzwischen bei Sven Leskau", freut sich Kindergartenleiterin Brigitte Diane. Denn der unmittelbare Kontakt zur Natur ist eine zentrale Philosophie der Einrichtung.

Jan Petersen nach der Aussaat der Honigblütenweide vor dem Areal neben der Kirche *Foto: Deppe*

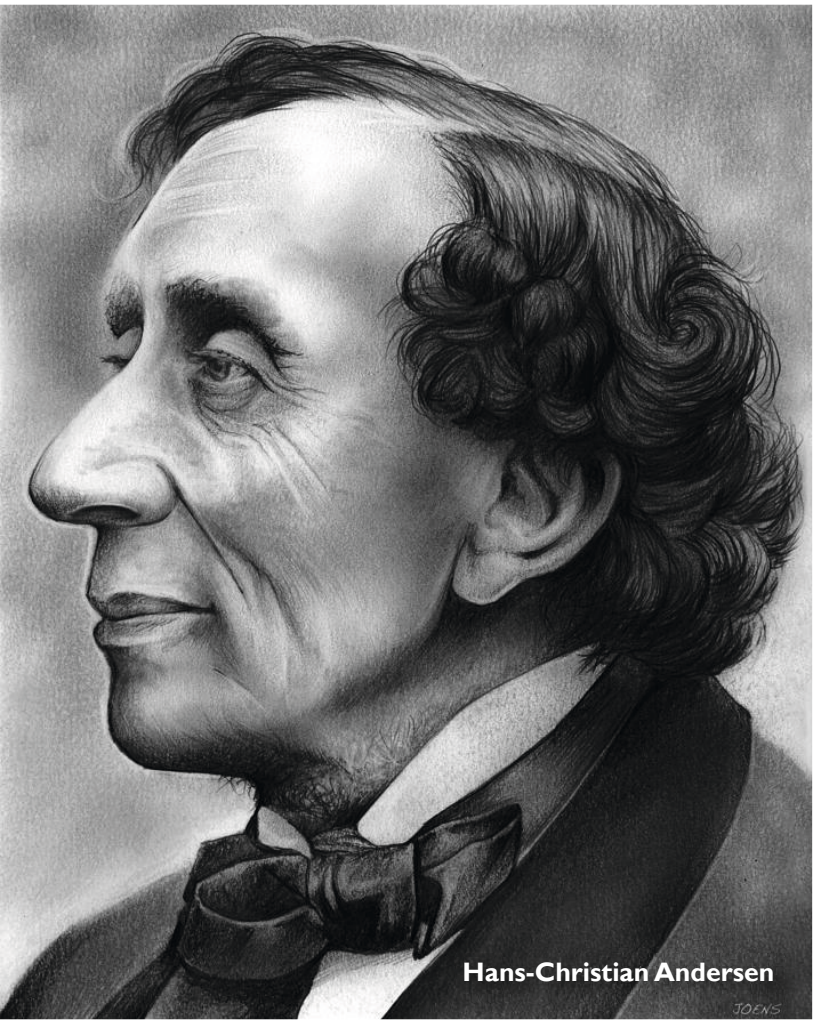
So stehen unter anderem regelmäßige Spaziergänge zum Kliff oder Deich, aber auch das Thema Umweltschutz – Stichwort Recyling – auf dem Programm. „Die Kinder haben das so verinnerlicht, dass sie sogar zu Hause genau gucken, ob die Eltern den Müll auch richtig trennen", weiß Brigitte Diane.

Vom Pflanzen bis zur Ernte – diesen Prozess kann der Nachwuchs nun genau verfolgen: Gemeinsam mit dem Team des Kindergartens, Sven Leskau und Morsums Pastorin Dr. Christiane Eilrich bestückten die Mädchen und Jungen im Alter zwischen drei und sechs Jahren eifrig das Hochbeet mit Paprika-, Tomaten-, Gurken-, Kohlrabi- und Kürbispflanzen.

Sven Leskau freut sich über das Projekt: „Ist doch toll, wenn die Kinder sehen, dass das Gemüse nicht im Supermarkt wächst", zwinkert der Gartenexperte. Freuen dürfen sich die Kinder zudem über ein weiteres Novum: Sven Leskaus Schwager Alexander Huth, der am Rand des Grundstücks Bienenstöcke aufgestellt hat, installierte einen Schaukasten über die emsigen Honigsammlerinnen.

Frank Deppe

Foto: Alfred Bartling


Hans-Christian Andersen

Märchenhaftes Konzert „3 aus 156“ Märchen

Ein Konzert mit Prof. Christian Elsas am Steinway-Flügel, Textvortrag der Schauspieler und Hörspielsprecher Peter Kaempfe am Samstag, 11. Mai.

Das Konzert, eine Veranstaltung für die ganze Familie, lockte leider nur einige wenige an diesem Nachmittag ins Muasem Hüs. Das Wetter war einfach zu gut. Aber die anwesenden Eltern, Großeltern und einige Kinder bekamen ein großartiges Zusammenspiel von Klavier und Märchenerzählung geboten.

In kurzen, überwiegend rhythmisch geprägten Kompositionen von Scott Joplin, George Gershwin, Claude Debussy und Sergej Rachmaninov untermalte Elsas am Flügel die einzelnen Märchen.

Drei Märchen von Andersen, „Der standhafte Zinnsoldat“, „Des Kaisers neue Kleider“ und das uns weniger bekannte Märchen „Das Feuerzeug“ wurden überzeugend und ausdrucksstark von Peter Kaempfe vorgetragen. Mal war Kaempfe der Zinnsoldat, der in allen Lebenslagen so standhaft war, mal ein Hofmarschall oder der König der, obwohl er sah, dass er keine Kleider trug, die Kleidung lobte, da er nicht als dumm dastehen mochte. Alle Untergebenen sahen und sagten ja, dass er Kleider trug. Dann wieder war er ein Soldat, der zum Schluss die drei Hunde zu Helfern macht, und er so die Prinzessin bekam.

Wir hatten an diesem Nachmittag ein mitreißendes Konzerterlebnis. Alfred Bartling dankte Prof. Elsas, dass er uns an diesem Erlebnis teilhaben ließ, und Peter Kaempfe für seine ausdrucksvolle Darbietung der Märchen. Die Besucher und wir vom Vorstand waren begeistert. *Helga Simonsen*

V.l.: Prof. Christian Elsas, Peter Kaempfe *Foto: Alfred Bartling*

„Die Gassenhauer“ im Muasem Hüs

Am Samstag, 4. Mai, erlebten die Zuschauer ein buntes und musikalisches Highlight von Margit Runde und Christian Wolf, dem kleinsten deutschen Chor: „Die Gassenhauer“.

Die Bandbreite ihrer musikalischen Reise von Liebesliedern, Mozart-Melodien bis hin zu bekannten Oldies begeisterte die anwesenden Gäste und wurde mit reichlich Applaus bedacht.

Der Frühlingsstrauß ihrer vielfältigen Darbietung reichte von „Veronika, der Lenz ist da“, „Mein kleiner grüner Kaktus“, „The Lion sleeps tonight“, „You raise me up“, „The Rose“, bis zu Oldies wie „Souvenirs“, „Mandolinen und Mondschein“, „So schön war die Zeit“, und, und, und.

Die unterschiedlichen Instrumente von der Gitarre, dem Flügel, kleinen Trommeln, Rasseln, Geige, Mundharmonika bis hin zur Mandoline waren ein Ohrenschmaus. Verpackt wurde dies mit lockeren Sprüchen, kurzweiligen Einleitungen und tänzerischen Einlagen sowie besonderen eigenen Arrangements von Christian Wolf, der auch sein Talent als Entertainer und Unterhalter präsentierte, sehr zur Freude und zum Genuss der Zuschauer.

Eine rundum gelungene Veranstaltung mit zwei besonderen musikalischen Künstlern, die, das sei zu erwähnen, auch stimmlich das Publikum überzeugten. *Hans Freese*

Foto: Helga Simonsen

Mittsommernacht im Muasem Hüs

Das Duo „Kaluza & Blondell“ überbot sich am 21. Juni mal wieder selbst. Sie spielten zum fünften Mal auf unseren Veranstaltungen und hatten eine bunte Mischung aus Coversongs und eigenen Kompositionen mitgebracht. Die Stilrichtung gab der Irisch Folk vor, der es diesmal ein wenig anders machte.

Das Muasem Hüs war draußen, auf der Galerie und im Foyer bis auf den letzten Platz voll belegt. Das sich gerne mitreißende Publikum brachte den beiden Künstlern so viel Spaß, dass sie sich entschlossen, gleich drei Sets zu spielen. Im Verlauf des ersten Parts ließ der aus Castrop-Rauxel stammende Kaluza Akapella das „Steigerlied“ ertönen, in welches spontan einige Gäste aus dem Ruhrgebiet mit einstimmten. Morsum wurde dabei von Arndt sehr würdig vertreten. Die beiden, Toto Kaluza & Geoff Blondell, verstanden es prächtig, mit dem Publikum eine Einheit zu bilden, sodass viele Lieder von den Zuschauern gesanglich begleitet wurden. In den Pausen ging man zur „Getränkerückgabe“, zum Rauchen oder auf ein „Schwätzchen“ zum Nachbartisch, aber keiner ging nach Hause. Man holte sich ein Getränk und weiter ging es mit Musik und Tanz.

Als Sonja Decker mit auf die Bühne ging, wussten wir, dass mit dem folgenden Song, in guter Tradition eine Akapella-Version von „Amazing Grace“, der Abend bald ein Ende haben würde. Nach drei Zugaben war dann auch um 0.30 Uhr Schluss.

Noch ein bisschen aufräumen, Manöverkritik und ein letztes Getränk bevor dann um 3.30 Uhr die Tür vom Hüs ins Schloss fiel. Dank an alle, die diesen Abend ermöglicht haben, mitgewirkt und geholfen haben. Wir freuen uns schon jetzt auf den 20. Juni 2020, denn an dem Tag feiern die Morsumer Kulturfreunde ihr 30-jähriges Bestehen, natürlich mit unseren Freunden Toto Kaluza und Geoff Blondell.

Anke Sieg und Stefan Paulsen

„Das Badekostüm wartet auf den nächsten Einsatz“

Die Morsumer Badestelle – ich durfte sie kennenlernen am 26. Mai 2018, ein knappes Vierteljahr nach unserer Ankunft hier in Morsum. „Anbaden der Morsumer Kulturfreunde“ stand auf dem Programm. Und so radelte ich bei herrlichstem Frühsommerwetter hinunter zum Deich. Fröhlicher Trubel herrschte dort, viele schon in Badeanzug und Badehose und allen voran „Anbader“ Alfred Bartling in seinem blau-weiß geringelten Badekostüm und mit Melone auf dem Kopf. Mit der Flut ging es los, nach dem offiziellen herzlichen Willkommen führte Alfred Bartling eine große Schar Wagemutiger hinein ins Wasser: Die Badesaison 2018 war eröffnet.

Foto: Frank Deppe

Vor einem Jahr konnte ich mich noch nicht entschließen, mit hineinzugehen, hatte auch gar keine Badesachen mitgenommen. Als wir dann aber hinterher noch gemeinsam in der Sonne saßen, fand ich das Ganze so schön, dass ich spontan gesagt habe: „Nächstes Jahr bin ich dabei.“

Alfred Bartling hat mich an dieses Versprechen erinnert, als es auf das Anbaden 2019 zuging. Ein Zurück gab es nicht, kam gar nicht in Frage. Wollte ich aber auch gar nicht. Mein Badekostüm bekam ich Ende April überreicht, ebenfalls blau-weiß geringelt. Zusätzlich habe ich dann ein wenig geschummelt und mir noch einen Neoprenanzug zugelegt. Kann auf Sylt vielleicht generell nicht schaden, und die Temperaturen in den Wochen und Tagen vor dem Anbade-Termin am 19. Mai waren deutlich niedriger gewesen als im Jahr zuvor.

Die Gruppe, der Alfred Bartling und ich ins Wasser vorangehen durften, war sodann auch kleiner als in 2018. Dafür waren an Land so viele Besucherinnen und Besucher wie selten zuvor. Das tollste Bild bot sich vom Wasser aus: Die vielen Menschen am Ufer, winkend und lachend und schließlich, als wir wieder an Land kamen, fröhlich applaudierend. Es war eine Riesenfreude, dabei zu sein, und das Badekostüm (und der Neoprenanzug – wer weiß, je nachdem) wartet auf seinen nächsten Einsatz in 2020.

Pastorin Dr. Christiane Eilrich

Morsumer Kinderfest

Das diesjährige Kinderfest am 30. Juni stand unter dem Motto „Piraten“. An verschiedenen Spielständen hatten die Kinder die Möglichkeit, ihr eigenes Piratenoutfit zu basteln, in großen Bällen über eine Laufmatte zu rollen, Dosenwerfen, Armbrustschießen, Barfußpfad, Diamantenfischen, Luftballonmodellage und Glitzertattoos machen zu lassen. Im Hüs konnten sich die Kinder im Weben ausprobieren und mit der Malgruppe Spardosen anmalen. Sylta Schmidt betreute Ihren Flohmarktstand mit Kinderspielzeug zugunsten der Morsumer Kulturfreunde. Den Anfang machte jedoch das Marionettentheater der Sölring Foriining im Morsumer Zimmer. Das neue Stück beschäftigte sich mit dem Thema „Plastik-Müll am Strand“, auf Friesisch „Plastik-Skit bi Strön“. Bis auf den letzten Platz war der Raum gefüllt. Fotos davon sind auf dem Titelbild und Seite 2 zu sehen.

An diesem Tag besuchten uns rund 300 Kinder mit ihren Eltern. Das alles wäre kaum zu bewältigen, wenn wir nicht so viele Helfer gehabt hätten, die uns unterstützen. Da wäre Holger Sturm, der vier Schatzsuchen mit den Kindern durchgeführt hat, Heiner Gilde mit seinen Piratenständen, die Mitarbeiter der Deutschen Bank im Rahmen des „Social Days“ (und mit einer großartigen Spende für das Kinderfest) und viele weitere fleißige helfende Hände mehr. Zusätzlich bekamen wir eine Eisspende von Thomas Gruf und der Firma „Besser Zuhause genießen“. Feinkost Meyer stellte uns eine Eistruhe zur Verfügung. Kostenlose Getränke für die Kinder kamen von Getränke Möller und das Bistro „Wie Zuhause“ spendete den Kuchen. Dank des guten Wetters liefen viele kleine Piraten durch den Kurpark. Im nächsten Jahr wird es ein neues Motto geben. Wir freuen uns schon darauf! *Maite Nielsen und Tanja Schlüter*

Tanja und Maite vom Kinderausschuss bedanken sich bei allen Helfern *Fotos: Helga Simonsen*

Aus Freude am Malen

Wieder einmal zeigte die Malgruppe der Morsumer Kulturfreunde e.V. die große Bandbreite ihres künstlerischen Schaffens. Zwei Wochen lang, vom 10. bis zum 24. Juli, stellten elf Frauen der Malgruppe ihre Werke wieder im Muasem Hüs aus. Wie vor zwei Jahren, zum 20-jährigen Jubiläum, hatte auch in diesem Jahr jede der Frauen einen Stand im Morsumer Zimmer, wo sie ihre Bilder ganz individuell präsentierten. So konnte der Betrachter verschiedene Stilrichtungen und Techniken erleben, vom feinen Blütenaquarell über Zentangel-Motive, Comics und mit Sylt-Motiven bemalte Austern bis hin zu abstrakten Acrylmalereien. Viele Bilder gab es als Postkarten, sodass für jeden etwas dabei war. Auch stellten die Künstlerinnen wieder ihre bunt bemalten Regenschirme aus. Die großformatigen Werke wurden in diesem Jahr auf der Galerie professionell inszeniert. Neben den bereits bekannten Motiven konnte man viel Neues entdecken. Zum Beispiel die expressiven Bilder eines der neuen Mitglieder, Mel Thompson, die mit interessanten Effekten, wie fluoreszierenden Schwarzlicht-Farben, arbeitete. Alles in allem war es eine gelungene Ausstellung mit großer positiver Resonanz der Besucher. „Schade, dass es bei uns zu Hause so etwas nicht gibt“, war öfter zu hören, „da würde ich auch gerne mitmachen.“ *Gabi Jacobi*

Kammermusikfest Sylt 2019

Jetzt mittlerweile zum fünften Mal waren wir am 31. Juni Gastgeber für unsere Freunde vom Kammermusikfest Sylt. In diesem Jahr wurde ins Muasem Hüs zur Tea-Time um 17 Uhr unter dem Motto: „Colours Farbrausch – die Farben klingen“, geladen. Die künstlerische Leitung lag wie immer in bewährter Hand von Claude Frochaux. Malte Ruths, Vorstand des KMF, eröffnete das Konzert und übergab uns, den Morsumer Kulturfreunden, als Gastgeschenk einen Klavierhocker – unser Hocker war seit 2018 spurlos verschwunden. Er bedankte sich für die nette Zusammenarbeit bei Maren und Angelika. Das Foyer war bis auf den letzten Platz besetzt. Eine tolle Stunde folgte unter den Farben Pastell und Neon mit Musik von Antonin Dvorak, Claude Debussy, Maurice Ravel und G. Gershwin. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. *Angelika Böhm*

Die Kulturfreunde fragen –

Seit dem August 2018 hat Morsum einen neuen Ortsbeirat. Grund genug für Frank Deppe, den Kommunalpolitikern einen kleinen Fragenkatalog zu unterbreiten.

Annas Karnath (Die Insulaner)

Seit wann sind Sie politisch aktiv und was hat Sie seinerzeit dazu bewogen?
Politisch aktiv bin ich seit meiner frühen Jugend – auf Sylt seit der Schließung der Geburtsstation.

Was schätzen Sie an Morsum besonders?
Den Zusammenhalt im Ort, das rege Dorfleben, den direkten Austausch und die Geradlinigkeit der Menschen.
Und wo sehen Sie Ansätze für Veränderungen?
Es wäre sinnvoll, die Ortsbeiräte zu stärken und sie mit größeren Befugnissen auszustatten. Auch ein „Bürgerbüro vor Ort" wäre wichtig, um Amtsgänge von Morsum aus erledigen zu können.
Wünschen Sie sich von den Bürgerinnen und Bürgern mehr Anregungen und Initiativen?
Der Stammtisch des Ortsbeirates ist dafür die perfekte Plattform.
Wie könnte man junge Bürgerinnen und Bürger motivieren, sich für Morsum zu engagieren?
Indem wir ihnen vorleben, dass es sich lohnt. Also ziemlich genau wie jetzt.
Ihre größte Stärke?
Heitere Gelassenheit.
Und welche Stärke besäßen Sie gern?
In manchen Situationen würde ich es gerne schaffen, meinen Mund zu halten.
Die liebste Beschäftigung nach der Arbeit?
Zeit mit meiner Familie.
Angenommen, Sie müssten aus Morsum wegziehen – wo würden Sie dann sesshaft werden?
Morsum war eine bewusste Entscheidung, deshalb bringt mich hier erstmal nichts weg.
Wofür sind Sie dankbar?
Für meine Familie und den wunderschönen Flecken Erde, auf dem wir leben dürfen.

Christian Fin Ingwersen (SSW)

Seit wann sind Sie politisch aktiv und was hat Sie seinerzeit dazu bewogen?
Seit zwei Jahren. Ich bin der Meinung, wie es zur Zeit politisch auf der Insel läuft, kann es nicht weitergehen – Themen Dauerwohnraum, nachhaltiger Tourismus. Daher denke ich, dass junge Leute zusammen mehr durchsetzen und erreichen können, um langfristig die Politik für Sylter zu verändern und zu gestalten.

Was schätzen Sie an Morsum besonders?
Die Ruhe, die Natur, die Nachbarschaft. Morsum ist ein sehr aktives Dorf, wo Zusammenhalt noch großgeschrieben wird.
Und wo sehen Sie Ansätze für Veränderungen?
Wir von der SSW wünschen uns mehr bezahlbaren Wohnraum (KLM), weniger Verkehr durch höhere Taktungen des öffentlichen Linienverkehrs sowie keine weiteren Hotels und Zweitwohnungen mehr zuzulassen. Der jetzige Bestand ist zu pflegen und zu fördern.
Wünschen Sie sich von den Bürgerinnen und Bürgern mehr Anregungen und Initiativen?
Ja, denn zusammen kann man mehr erreichen.
Wie könnte man junge Bürger und Bürgerinnen motivieren, sich für Morsum zu engagieren?
Ich glaube, dass gerade bei den Jüngeren ein großes Umdenken und ein gewisser Umbruch herrscht (Freitags-Demos). Man muss für die Jugendlichen die Politik noch interessanter gestalten.
Ihre größte Stärke?
Niemals aufgeben, auch wenn es aussichtslos erscheint, immer am Ball bleiben – auch dank der Unterstützung meiner Familie.
Und welche Stärke besäßen Sie gern?
Ich wäre gerne geduldiger.
Die liebste Beschäftigung nach der Arbeit?
Sport, lange Spaziergänge durch Morsum und am Kliff, Unterhaltungen mit der Familie und Freunden.
Angenommen, Sie müssten aus Morsum wegziehen – wo würden Sie dann sesshaft werden?
In Keitum – das Dorf, in dem ich aufgewachsen bin.
Wofür sind Sie dankbar?
Für meine Gesundheit und dass ich auf der schönen Insel Sylt aufgewachsen bin, hier mein Leben verbringen und gestalten kann mit meiner Familie und meinen Freunden.

Morsums Politiker antworten

In der vergangenen Ausgabe konnten Sie die Antworten der ersten vier Ortsbeiratsmitglieder lesen. Hier finden Sie nun die Antworten der übrigen Ortsbeiratsmitglieder.

Christian Jürgensen (CDU)

Seit wann sind Sie politisch aktiv und was hat Sie seinerzeit dazu bewogen?
2017 bin ich in die CDU eingetreten und gehöre seit dem vergangenen Jahr dem Ortsbeirat an. Mein Interesse ist es, die Entwicklung meines Heimatortes mitzugestalten.
Was schätzen Sie an Morsum besonders?
Die Ruhe und die Weite der Landschaft. Unser Ort ist noch geprägt von Einheimischen.
Und wo sehen Sie Ansätze für Veränderungen?
Die Infrastruktur Morsums könnte noch verbessert werden.
Wünschen Sie sich von den Bürgerinnen und Bürgern mehr Anregungen und Initiativen?
Ich begrüße es, dass die Bürgerinnen und Bürger durch die Einführung des Ortsbeirat-Stammtisches die Möglichkeit haben, ihre kleinen und großen Sorgen vorzutragen.
Wie könnte man junge Bürger und Bürgerinnen motivieren, sich für Morsum zu engagieren?
Ich selber bin persönlich angesprochen worden. Das halte ich für den besten Weg.
Ihre größte Stärke?
Ich bin ein immer positiv denkender Mensch.
Und welche Stärke besäßen Sie gern?
Geduld.
Die liebste Beschäftigung nach der Arbeit?
Zeit mit meiner Familie.
Angenommen, Sie müssten aus Morsum wegziehen – wo würden Sie dann sesshaft werden?
Was kann einem Schöneres passieren als Sylt?
Wofür sind Sie dankbar?
Familie, Freundeskreis, Gesundheit und die Chance, unseren Familienbetrieb „Campingplatz Mühlenhof“ weiterzuführen.

Lars Schmidt (Zukunft)

Seit wann sind Sie politisch aktiv und was hat Sie seinerzeit dazu bewogen?
Ich bin seit über 30 Jahren politisch aktiv. Das aktive Mitgestalten meines Umfeldes in eine sozialere, gerechtere und nachhaltige Richtung ist meine Leidenschaft. Dabei bin ich nicht einer Partei, sondern meinen Überzeugungen und Werten treu geblieben.
Was schätzen Sie an Morsum besonders?
Den Zusammenhalt der Menschen, wenn es darauf ankommt. Das Kliff mit seiner einmaligen geologischen Formation. Und die Ruhe und Gelassenheit in einem der letzten intakten Dörfer der Insel.
Und wo sehen Sie Ansätze für Veränderungen?
Für Morsum wäre es gut, wenn mehr im Ort selbst entschieden werden könnte und der Ortsbeirat über eigene finanzielle Mittel verfügen würde. Dieses wäre problemlos durch eine Direktwahl möglich, weil dann mehr Rechte übertragen werden könnten. Bisher ist das leider nicht mehrheitsfähig, weil gerade die etablierten Parteien und Gruppierungen um ihren Einfluss fürchten.

Wünschen Sie sich von den Bürgerinnen und Bürgern mehr Anregungen und Initiativen?
Mit den Morsumer Kulturfreunden sowie der überdurchschnittlichen Beteiligung unserer Bürgerinnen und Bürger an den Ortsbeiratssitzungen und dem Stammtisch des Ortsbeirats sind wir hier ganz weit vorne auf der Insel. Wenn es Anregungen und Initiativen gibt, finden sie dort schnell den Weg in die Politik und ins Dorf.
Wie könnte man junge Bürger und Bürgerinnen motivieren, sich für Morsum zu engagieren?
Vor allem, indem man deren Engagement ernst nimmt und Ideen auch umsetzt. Leider sind die – in meinen Augen gescheiterte – Teilfusion und der aktuelle Umgang mit den Ortsbeiräten da wenig hilfreich. Diese Fehler müssen schnellstmöglich korrigiert werden.
Ihre größte Stärke?
Die Kraft, immer wieder, auch gegen Widerstände, eigene Lösungen für Missstände auf unserer Insel vorzubringen.
Und welche Stärke besäßen Sie gern?
Ich bin mit meinen Stärken und Schwächen im Reinen. Sie machen mich zu der Persönlichkeit, die ich mit bin. Und damit bin ich voll und ganz zufrieden.
Die liebste Beschäftigung nach der Arbeit?
Kochen entspannt mich, aber ich verbringe auch gern Zeit mit der Weiterbildung. So habe ich einen Kurs in Verwaltungswissenschaften belegt und qualifiziere mich dort gerade weiter.
Angenommen, Sie müssten aus Morsum wegziehen – wo würden Sie dann sesshaft werden?
Das „Wo“ würde ich dann nicht an einem Ort festmachen, sondern an den Menschen, die mir am Herzen liegen.
Wofür sind Sie dankbar?
Als erstes für meine drei gesunden Kinder, die sich gerade zu charakterfesten Erwachsenen entwickeln. Dann für meine Frau, die viel Geduld und Verständnis für meine politischen Tätigkeiten aufbringt. Und die sich vor allem auch nicht scheut, mir mal deutlich die Meinung zu sagen, um mich anzuregen, meine Position nochmal selbstkritisch zu überdenken.

Jürgen Ingwersen (CDU)

Seit wann sind Sie politisch aktiv und was hat Sie seinerzeit dazu bewogen?
Seit mehreren Jahren, resultierend auch durch meine Selbstständigkeit.
Was schätzen Sie an Morsum besonders?
Das authentische Dorfbild, das aktive Dorfleben und den überschaubaren Tourismus im Sommer.
Und wo sehen Sie Ansätze für Veränderungen?
Ein Dorf muss leben! Jeder muss sich mitgenommen fühlen. Bessere Straßen und ein neues Fahrradkonzept wären wünschenswert.
Wünschen Sie sich von den Bürgerinnen und Bürgern mehr Anregungen und Initiativen?
Ja, immer. Es kommen ja auch viele Ideen, die teilweise aber schwierig umzusetzen sind.
Wie könnte man junge Bürger und Bürgerinnen motivieren, sich für Morsum zu engagieren?
Durch Aktivitäten und Ideen sowie durch bezahlbaren Wohnraum.
Ihre größte Stärke?
Ausgeglichenheit, Weitsicht und keinen Eigennutz-Gedanken.
Und welche Stärke besäßen Sie gern?
Ideen noch besser umzusetzen.
Die liebste Beschäftigung nach der Arbeit?
Fahrradfahren, Skifahren, Familie und Enkelkinder.
Angenommen, Sie müssten aus Morsum wegziehen – wo würden Sie dann sesshaft werden?
In Flensburg oder in Hamburg im Grünen.
Wofür sind Sie dankbar?
Dass ich auf Sylt leben darf.

Morsumer beim Ministerpräsidenten

Ein berühmter Komponist, ein aufgeschlossener Ministerpräsident und eine muntere Gruppe von Syltern – das waren wesentliche Zutaten einer gelungenen Kurzreise des Morsumer Förderkreises Sankt Martin gen Thüringen. 22 Sylterinnen und Sylter erlebten in Arnstadt einen besonderen Gottesdienst – und mit ihnen nicht nur rund 250 weitere Besucher in der vollbesetzten Kirche einen besonderen Gottesdienst: Auch rund 200.000 Hörer des MDR-Rundfunks lauschten der Live-Übertragung aus dem Gotteshaus.

Thüringens Ministerpräsident persönlich empfing die Sylter Gruppe in Erfurt. *Foto: Förderkreis St. Martin*

Während Jörg Reddin, der 2018 in Morsum ein Gast-Kantorat absolviert hatte, an der Orgel gemeinsam mit Chor, Solisten und Orchester eindrucksvoll Bach-Kantaten intonierte, hatte sich Morsums Pastorin Dr. Christiane Eilrich für die Predigt das Thema „Marienverehrung aus evangelischer Sicht“ gewählt – ein Aspekt, den sie profund beleuchtete, hatte sie mit dieser Thematik doch einst an der Universität Jena promoviert.

Der festliche Gottesdienst war indes nicht der einzige Höhepunkt der viertägigen Fahrt: Besuche der Wartburg bei Eisenach, wo Martin Luther einst die Bibel ins Deutsche übersetzte, eine Stadtführung auf den Spuren Bachs in Arnstadt und andere Aktivitäten rundeten das Programm ab. Und als besondere Überraschung lud zudem Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow die Sylter Gäste quasi zu einer Privataudienz, was einer langjährigen Bekanntschaft zwischen Lutz Eilrich, Ehemann der Pastorin, und Bodo Ramelow zu verdanken war. *Frank Deppe*

Fotos: Glindmeier

Thing und eine spektakuläre Aktion im Westen von Morsum

(bar) Mit einer Sperrung der Kreisstraße am westlichen Ortseingang machten 1995 die Morsumer Kulturfreunde mit einer spektakulären Aktion auf den laufend zunehmenden Straßenverkehr in Morsum und auf einen an dem Abend stattfindenden Thing aufmerksam. Unter anderem sollte dort auf die negativen Folgen hingewiesen werden, die ein immer weiter zunehmender Fremdenverkehr, Autoverkehr und auch weiterer Anstieg von Zweitwohnungen für Morsum bedeuten würde. Die Sperrung der Straße war aber nicht so einfach. Da der Terpstich eine Kreisstraße ist, wurde auf Nachfrage bei der Gemeinde auf den Kreis verwiesen. Dieser aber wollte dafür keine Genehmigung geben. Da es aber nur um eine Sperrung von ca. 15 bis 20 Minuten gehen sollte, schlugen sie vor, es unbürokratisch mit der hiesigen Polizei zu regeln. Da von dieser aber wieder an den Kreis verwiesen wurde, beschloss man, die Aktion ohne Genehmigung durchzuführen. Am Sonnabend, 1. Mai 1995, war daher das Erstaunen vieler Autofahrer groß, als ihnen zwei uniformierte Herren mit Pickelhaube am westlichen Ortseingang mittels eines Schlagbaumes das Einfahren ins Dorf verwehrten. Sie wurden gebeten, ihre Autos auf dem Grundstück westlich des Schnorhofes abzustellen und zur Weiterfahrt einen bereitstehenden Bus zu nutzen. Die Sylter Verkehrsgesellschaft hatte einen Bus für diese Aktion zur Verfügung gestellt. Auf einem großen Schild wurde darauf hingewiesen, dass hier der ZOB der Morsumer Verkehrsgesellschaft war. Nur Autos, die statt der NF-Nummernschilder mit MORS-UM Nummernschildern ausgestattet worden waren, wurde die Weiterfahrt gestattet. Zehn solcher Nummernschilder hatte man extra für diese Aktion anfertigen lassen. Alle anderen mussten

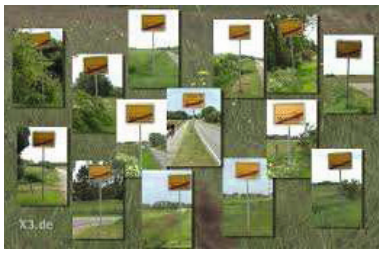
ihre Autos auf der ausgewiesenen Wiese abstellen und wurden auf die Probleme Morsums und auf den sich am Abend damit befassenden Thing hingewiesen. Es dauerte nicht lange, und schon staute sich der Verkehr bis nach Archsum. Bis auf ein paar Morsumer, an deren Auto kein MORS-UM Nummernschild angebracht war, hatten aber alle Verständnis und sogar Spaß an dieser Aktion. Kleine Gruppen standen überall diskutierend entlang der Straße, ein völlig unbekanntes Bild auf der viel befahrenen Kreisstraße. Als dann aber der RSH eine Stau-Warnung über einen völlig zum Stillstand gekommenen Autoverkehr zwischen den Sylter Dörfern Archsum und Morsum brachte, wurde ganz schnell das Schilderhäuschen, der Schlagbaum und auch das große Schild der Morsumer Verkehrsbetriebe entfernt. Der Bus fuhr ins Dorf hinein, und die Autofahrer wurden gebeten, ihre Fahrzeuge zu besteigen und zügig ihre

Weiterfahrt anzutreten. Als die Polizei erschien, standen nur noch einige Autos auf der Wiese, und auch der Stau hatte sich ziemlich aufgelöst. Auf die Frage der Polizisten, was denn hier losgewesen sei, bekamen sie zur Antwort, dass es keiner wüsste. Aber es würden ja immer wieder Sachen geschehen, die man einfach nicht begreifen könne.

Bei dem am Abend im Muasem Hüs stattfindenden Thing wurden dann noch einmal die Morsumer Probleme angesprochen. Dass der laufend zunehmende Fremdenverkehr

und der Wunsch vieler auf eine Zweitwohnung in Morsum einen ungezügelten Bauboom auslösen und zu völlig überhöhten Haus- und Grundstückspreise führen würde. Und bedingt dadurch werde es für die nachkommende Jugend schon sehr bald keinen bezahlbaren Wohnraum mehr geben. Ein Dorf mit vielen nur kurzzeitig bewohnten Häusern aber werde sehr schnell zu einem sogenannten Schlafdorf verkommen und viel von seiner Ursprünglichkeit und Natürlichkeit einbüßen. Die paar nachbleibenden Morsumer würden sich schon bald in ihrem Heimatdorf als Fremde vorkommen, und die Gäste und Zweitwohnungsbesitzer sich dann auch in Morsum nicht mehr so wohl fühlen. Um das den Morsumern, Gästen und Zweitwohnungsbesitzern bewusster zu machen, wurde am Thing-Abend das Morsumer Landrecht mit seinen elf Artikeln ausgerufen.

Vom NDR wurde danach bei den Morsumer Kulturfreunden angefragt, ob für das Schleswig-Holstein Magazin die Aktion Straßensperrung noch einmal nachgestellt werden könnte. Da wir froh waren, dass die durchgeführte Aktion ohne Blechschaden und ohne Theater abgegangen war, wollten wir das wohl, aber nicht wieder mit der Sperrung der Kreisstraße. Nachgestellt wurde das Ganze dann auf der Straße Skelinghörn ab der Bushaltestelle Terpstich. Im Oktober wurde dann diese Straßensperrung im Schleswig-Holstein Magazin des NDR unter dem Sendeformat „Querbeet“ ausgestrahlt.



Und was ist seit der Zeit geschehen?

Eigentlich sollte die spektakuläre Aktion dazu dienen, nicht nur der Allgemeinheit, sondern mit der kurzfristigen Sperrung der Kreisstraße den Politikern und auch den Verkehrsexperten des Kreises und der Gemeinde darauf aufmerksam zu machen, dass der Ort den laufend zunehmenden Verkehr nicht mehr verkraften kann. Und auch, dass ein laufend zunehmender Fremdenverkehr schon bald das Morsumer Dorfleben negativ beeinträchtigen würde. Diese Aktion war im Jahr 1995, und was ist zwischendurch passiert? Die Aktion erzeugte damals viel Aufmerksamkeit, leider nur bei den Bürgern, bei der Presse und beim Fernsehen, aber nicht bei den Gemeinde- und Kreispolitikern. Letztere veranlassten sogar später, dass elf weitere Ortsschilder mitten im Dorf aufgestellt wurden. Wäre es bei den früheren vier Ortsschildern an den vier Eingangsstraßen geblieben, hätte im ganzen Dorf nur mit höchstens 50 km/h gefahren werden dürfen. Durch die elf zusätzlichen Ortsschilder, die auch immer auf ein Ende des Dorfes hinweisen, kann daher auf vielen innerörtlichen Straßen mit einer Geschwindigkeit bis 100 km/h gefahren werden. Wenn auch viele Autofahrer Rücksicht nehmen auf die Radfahrer und Fußgänger, viele davon auch unterwegs mit ihren Hunden, befahren andere die Straßen mit hohen Geschwindigkeiten. Eigentlich sollte man doch meinen, dass gerade die Verkehrsbehörden für die bestmögliche Sicherheit auf den Straßen sorgen sollten, und doch nicht durch das Anordnen von vielen dazu noch irreführenden Ortsschildern den Verkehr zusätzlich zu gefährden. Neben der allgemeinen Zunahme des Verkehrs wird Morsum in letzter Zeit auch von immer mehr Firmenautos zugeparkt. Dadurch sparen die Firmen Parkgebühren und auch Fahrkosten mit der Bahn. Das Ergebnis ist, dass auch schon morgens ab 6 Uhr und nachmittags ab 15.30 Uhr diese Firmenautos täglich die Straßen in als reines Wohngebiet ausgewiesenen Teilen von Morsum durchfahren. Es wird Zeit, dass Gemeinde und Kreis langsam dagegen etwas unternehmen. Denn würden die Firmen vom Gewerbegebiet Flugplatz ihre Fahrzeuge nachts und an den Wochenenden auf ihrem Firmengelände statt in Morsum abstellen, müssten jährlich beinahe 100 000 km weniger gefahren werden. Das wäre nicht nur für das Dorf Morsum gut, es wäre auch ein Beitrag zum Klimaschutz. Fazit ist, die damalige Aktion war brisant und interessant, hat aber nicht viel gebracht. Denn der Fremdenverkehr, die Zahl der Zweitwohnungen und auch der Autoverkehr haben seit der Zeit, ohne dass Maßnahmen dagegen ergriffen wurden, laufend weiter zugenommen. Wie heißt es doch im Volksmund, irgendwann ist aber das Ende der Fahnenstange erreicht. Und da für Morsum das Ende der Fahnenstange eigentlich schon erreicht ist, sollten die Politiker sehr schnell alles unternehmen, damit der negativen Entwicklung Morsums endlich Einhalt geboten wird.

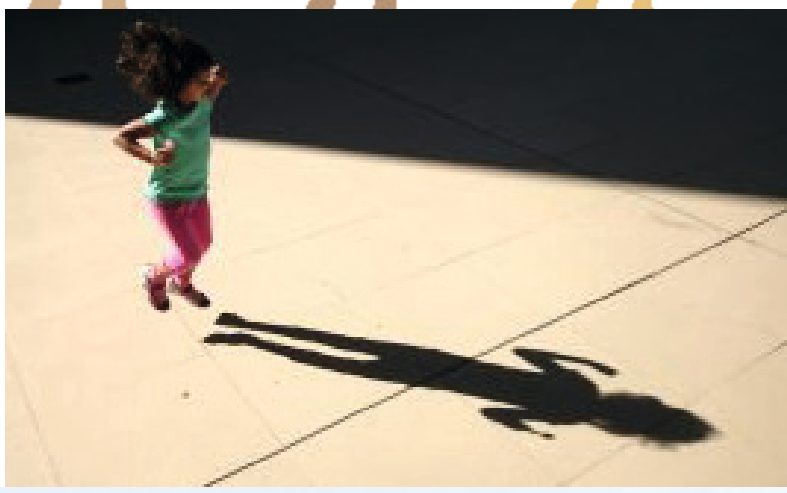
Kommentar Alfred Bartling

Feuerwehr Morsum

Die Morsumer Feuerwehr hat 39 aktive Mitglieder und 22 Ehrenmitglieder. An der im Februar 2019 stattgefundenen Jahreshauptversammlung nahmen von den 39 aktiven Mitgliedern 34 teil, fünf fehlten entschuldigt wegen Ortsabwesenheit. Da schon auf der Jahreshauptversammlung im vorigen Jahr Volker Bartling erklärt hatte, dass er nach zwölf Jahren nicht wieder für das Amt des Ortswehrführers kandidieren würde, musste auf dieser Versammlung ein neuer Ortswehrführer gewählt werden. Da dazu beim Bürgermeister schriftlich ein Vorschlag eingebracht werden muss, dies aber nicht geschehen war, konnte auch kein neuer Ortswehrführer gewählt werden. Auf einer erneuten Versammlung, die innerhalb von drei Monaten nach der Hauptversammlung stattfinden muss, war ein Vorschlag mit den dazu gehörigen Unterschriften beim Bürgermeister eingegangen, leider aber nicht fristgerecht. So musste danach erneut zu einer Versammlung eingeladen werden. Und auf dieser Versammlung wurde Jan Christian Lauritzen (genannt Paul) von den 34 anwesenden und stimmberechtigten Mitglieder mit 34 Ja-Stimmen zum neuen Ortswehrführer von Morsum gewählt. Da er bisher Gruppenführer war, musste auch ein neuer Gruppenführer gewählt werden. Neuer Gruppenführer wurde Martin Lehmann. *Alfred Bartling*

Neues von und nach der Ortsbeiratssitzung

Auf der Ortsbeiratssitzung am 1. August 2019 teilte Bürgermeister Häckel mit, dass zukünftig die Verkehrsinseln von der Gemeinde gemäht und gepflegt werden, auf dem Bahnsteig zwei weitere Unterstellmöglichkeiten und in diesem Herbst auch noch eine neue Treppe an der Morsumer Badestelle erstellt wird. Vom Ortsbeirat wurden für den Finanzbedarf des kommenden Jahres folgende Maßnahmen angemeldet: Anschaffung von Vorhangstoffen für das Morsumer Zimmer, eine bessere technische Ausstattung für die Tonübertragung im und am Muasem Hüs. Ein Wickeltisch im Hüs und eine Bank auf der Festwiese. Auch sollte das Geld für eine zeitgemäße Toilettenanlage an der Morsumer Badestelle im Haushalt eingestellt werden. Angefragt wurde auf der Sitzung auch nach Ausweisung einer Fläche als Hundeauslauffläche. Da Christian Jürgensen vom Campingplatz eine Hundeauslauffläche plant, will die Gemeinde, bevor sie eine solche Fläche ausweist, die dort gemachten Erfahrungen abwarten. Trotzdem soll aber geprüft werden, ob auch eine andere gemeindeeigene Fläche in Morsum dafür geeignet wäre. Herr Kopplin (KLM) berichtete auf der Sitzung, dass man nun einen Weg gefunden hat, dass an der Treppe im Muasem Hüs ein den Vorschriften entsprechender zweiter Handlauf angebracht werden kann. Auch für die Anschaffung von Schirmen für den Innenhof am Muasem Hüs sollte nach Empfehlung des Ortsbeirates das Geld dafür im Haushalt eingestellt werden. Leider gibt es hier ein Problem: Wenn die mögliche Bezuschussung von bis 75 Prozent in Anspruch genommen werden soll, muss ein Antrag zügig erfolgen. Nach der Sitzung wurde im Innenhof darüber diskutiert, warum es erst im Herbst, wenn die Badesaison vorbei ist, eine neue Treppe an der Badestelle geben wird. Auch wurde dem Vorschlag, im Morsumer Zimmer statt Vorhangstoff Plissee zu nehmen, widersprochen. Denn es gehe dabei nicht nur um die Verdunklung des Raumes, sondern auch um die Schaffung der notwendigen Atmosphäre bei hochkarätigen Veranstaltungen. Da die Gemeinde andere Vereine und sogar Privatveranstalter wegen des touristischen und kulturellen Angebotes finanziell unterstützt, wird sie sich auch nicht gegen die Anschaffung von Vorhangstoffen aussprechen, so die allgemeine Meinung der Diskussionsteilnehmer. Die große Teilnehmerzahl bei den Ortsbeiratsstammtischen und auch den Sitzungen ist ein Zeugnis dafür, dass die Morsumer großes Interesse an ihrem Dorf haben und auch ein bisschen mitbestimmen wollen, was in ihrem Dorf passieren soll. Etwas Besseres kann sich eigentlich keine Gemeinde wünschen. *Kommentar Alfred Bartling*



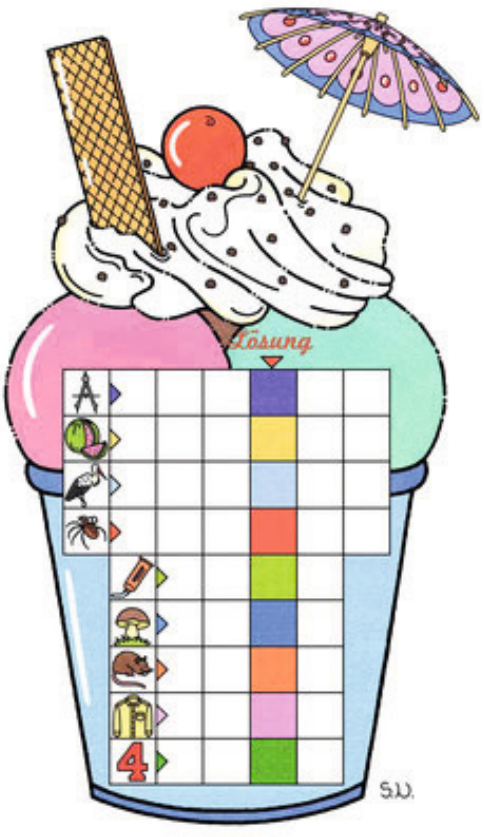
Regenbogen selbstgemacht

Großvater und ich haben einen Regenbogen gesehen, und der strahlte so bunt und schön, dass wir eine Weile gar nichts sagen konnten. Dann wurde er schwächer, und mit einem Mal war er verschwunden. Schade! Großvater meinte, dass man mal einen Regenbogen selbstgemacht haben sollte, und er hat es mir gleich gezeigt.

Du brauchst einen Gartenschlauch mit einer Sprühdüse, Gummistiefel und tiefstehende Nachmittagssonne. Stell dich mit dem Rücken zur Sonne und bewege den Schlauch etwas hin und her - mit etwas Glück siehst du einen Regenbogen. In den Regentropfen werden die Sonnenstrahlen gebrochen, und du kannst jede einzelne Farbe gut erkennen: rot, orange, gelb, grün, blau, indigo und violett!

Spinnen im Netz

Früher habe ich mich immer vor Spinnen geekelt, aber heute finde ich, dass sie sehr interessante und nützliche Tierchen sind. Sie fangen die lästigen Stechmücken und ihre Netze sind wahre Kunstwerke. Beobachte einmal eine Spinne in ihrem Netz für eine Weile. Du wirst merken, dass die Tierchen gar nicht so ekelig sind. Spinnen sind fleißig und fangen kleine Insekten. Manche Spinnen haben sogar ein tolles Muster auf dem Rücken. Nimm eine Sprühflasche und befeuchte ihr Netz sehr vorsichtig mit Wasser, so kannst du es besser sehen. Es funkelt in der Sonne wie tausend Diamanten. Das ist sehr hübsch.



Schatten fangen

Schattenfangen kann sowohl bei Sonnenschein als auch auf einem gut beleuchteten Platz am Abend gespielt werden. Anstatt die Mitspieler durch Abschlagen zu fangen, reicht es bei dieser Variante, deren Schatten zu fangen. Das kann bedeuten, dass je nach Absprache der Schatten des Fängers den Schatten der anderen Kinder nur berühren muss oder dass der Fänger über oder in den Schatten der Läufer springt.

Wurde der Schatten eines Kindes gefangen, ist dieses nun mit Fangen an der Reihe. Alternativ kann auch abgesprochen werden, dass die Kinder nun zu zweit weiter fangen, bis alle Schatten gefangen wurden.

Wasserbomben fangen

Füllen Sie einen oder mehrere Luftballons mit Wasser. Dann müssen sich die Kinder im Kreis aufstellen und sich die Wasserbomben zuwerfen. Klar, dass es dabei ganz schnell nasse Seebären gibt. Also in jedem Fall Handtücher bereit legen. Damit der Spaß nicht zu schnell vorbei ist, sollten Sie einige Wasserbomben in Reserve haben.

Die Bücherei im Morsumer Zimmer ist während der Öffnungszeiten der Gastronomie zugänglich. **Montags von 15.00 bis 17.00 Uhr** geöffnet mit persönlicher Beratung, gerne auch auf Friesisch.

„D A M M B A U“ von Margarete Boje
*****
Die MORSUMER FAHNE 135 Euro
*****
Grußkarten (mit Umschlag)
Morsumer Notgeld
2,50 Euro
*****
Die Chronik des Dorfes Morsum“
von W. Schröder 9,90 Euro
*****
Begleitheft zur Ausstellung im Muasem Hüs
„Morsum – im Wandel der Zeit“
8,00 Euro
*****
Ansichtskarten vom Eisboot (Sommer / Winter)
Karte 0,50 Euro

Die Weberinnen treffen sich **jeden Dienstag, 15.00 bis 17.00 Uhr im Ostflügel im Muasem Hüs.** Kinder können an kleinen Webstühlen selber weben.

Öffentliche Vorstandssitzung der Morsumer Kulturfreunde jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Muasem Hüs im Morsumer Zimmer.

Unsere Malgruppe trifft sich jeden **Mittwoch, 15.00 bis 18.00 Uhr im Morsumer Zimmer im Muasem Hüs.** Gemalt wird in Aquarell, Acryl, Öl.

Wir freuen uns über Eure Unterstützung!
E-mail: info@morsumer-kulturfreunde.de
info@sylt-kultur.de
Internet: www.sylt-kultur.de
Konto bei der Sylter Bank e.G.
IBAN: DE06 2179 1805 0000 1590 00
BIC: GENODEFISYL
Neue Handynummer: 0160 / 3046 297

Impressum

Herausgeber:
Morsumer Kulturfreunde e.V.
Litjmuasem 28
25980 Sylt OT Morsum
Tel.: 0 46 51 / 8 35 68 86
www.morsumerkulturfreunde.de
info@syltkultur.de

V.i.s.d.P.:
Maren Ehmke

Redaktion:
Maren Ehmke, Helga Simonsen, Alfred Bartling, Frank Deppe

Satz / Layout:
Sylt Connected, An der Rollbahn 14, 25980 Sylt
info@sylt-connected.de

Druck:
flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

Auflage:
500 Exemplare

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte keine Gewähr. Bei Leserzuschriften behalten wir uns das Recht der Kürzung vor. Abdrucke und Vervielfältigungen aller Art von redaktionellen Beiträgen bzw. Anzeigen nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Herausgeber.

Für Richtigkeit der Termine keine Gewähr.

pcservicesylt
IT solutions
... we make IT!

SONOS Custom Installer
AVM PREMIUM PARTNER
MSPNORD
MAX secure

Verkauf, Beratung & Wartung von IT-Produkten, Installation von Netzwerkumgebungen, Einrichtung von Videoüberwachungs- und Audiosystemen sowie Digital-Signage-Lösungen.

NEUE Anschrift: Dirksstraße 57 | 25980 Sylt OT Tinnum
tel 04651 8892106 | fax 04651 8892107 | info@pc-service-sylt.de | www.pc-service-sylt.de

Zitate

Ein Genie ist eine Person, die sich am FKK-Strand an Gesichter erinnern kann.

(unbekannt)

Veranstaltungen 2019 der Morsumer Kulturfreunde

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit:
Samstag, 02. März	Plattdeutsches Theater / Speeldeel ut de Masch	20.00 Uhr
Samstag, 09. März	Mitglieder-Lotto	16.00 Uhr
Freitag, 22, März	Jahreshauptversammlung der MKF	19.00 Uhr
Donnerstag, 04. April	Lesung / Kerin Schmidt	19.00 Uhr
Sa./So., 13./14. April	„Morsumer OSTERMARKT“	11.00 – 17.00 Uhr
Ostersonntag, 21. April	am Morsum Kliff / Eierwerfen	14.00 Uhr
Freitag, 26. April	Akkordeon-Konzert / Accord-Orchestra Ketzin	19.00 Uhr
Dienstag, 30. April	Tanz in den Mai	20.00 Uhr
Samstag, 04. Mai	Liederabend / „Gassenhauer“	20.00 Uhr
Samstag, 11. Mai	Konzert / Christian Elsas	16.00 Uhr
Sonntag, 19. Mai	Morsumer Badestelle /Anbaden (Flut ca. 15 Uhr)	14.00 Uhr
Freitag, 21. Juni	Mittsommernacht /Kaluza & Blondell	20.00 Uhr
Sonntag, 30.Juni	Kinderfest	11.30 - 16.00 Uhr
Mi.,10. - Mi.,24. Juli	Ausstellung Malgruppe	12.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch, 31. Juli	Kammermusikfest Sylt „Tea-Time“	17.00 Uhr
Sonntag, 01. September	Gospelkonzert / Island Voices	18.00 Uhr
Samstag, 14. September	„Creme 21“ / Musik der 70er und 80er Jahre	20.00 Uhr
Sa./So., 12./13. Oktober	„GOLDENER HERBST“ (Markt)	11.00 - 17.00 Uhr
Samstag, 26. Oktober	Bayerischer Abend / „Morsumer Wies`n“	20.00 Uhr
Freitag, 08. November	Terminbörse / für die Nutzer des Muasem Hüs	19.00 Uhr
Samstag, 09. November	Morsum rockt / Sylter Bands	20.00 Uhr
29./30. Nov./01.12. Dez.	„JÖÖLTIR ÖN MUASEM“ / Morsumer Weihnachtsmarkt	
Samstag, 07. Dezember	Lebendiger Adventskalender (MKF/Wie Zuhause)	18.00 Uhr